

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 1

Artikel: Brünne
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brünne

Brünne tuet me gärn ufrichte.
Sie erzelle gueti Gschichte
Vo de Frommen und vo Helde,
Wo meh chöi als ds Gläsli helte . . .
Georg, Petrus si so Gstalte,
Wo me liecht im Chopf cha bhalte.
Lueg, vor üsem küene Ritter
Schmöckt em Drach das Stärbe bitter!
Het me wölle Fryburg schütze,
Jedes Fүү mit Wasser sprütze,
Het me müesse Quelle fasse,
Wo druf uf de Plätz und Gasse
Grislet si us schöne Brünne,
Wo gar nie hei dörfe rünne!
Schön si all die Brünne glunge,
Fryburg hei sie Ehr ibrunge.
Und zur Lehr für Chnächt und Fürschte,
Wo uf Ärde schrecklich dürschte,
Het me drüber gsetzt fyn Gstalte,
Won is zeige ds göttlich Walte.
's git e Durscht, dä duret ewig,
Wer ne het, wird einisch selig,
Wenn er folgt de chrischtlich Lehre
Und sech ärschtig wott bekehre.
Johann, Samson und Sankt Anne
Schänken us der himmlisch Channe,
Wo scho zu Herr Jesus Zyte
Ds Wyb vom Herr het gsuecht z erbitte.
Üsi Brünne wein is tränke
Aber au vil Lehre schänke.
Wer druf lost, dä chunt vil wyter,
Wie scho früecher dSamariter,
Wo zSichar hei welle ghöre,
Wie nid numen usre Röhre
Chraft und Gnad cha usespringe.
Nei, die wird der Herr üs bringe,

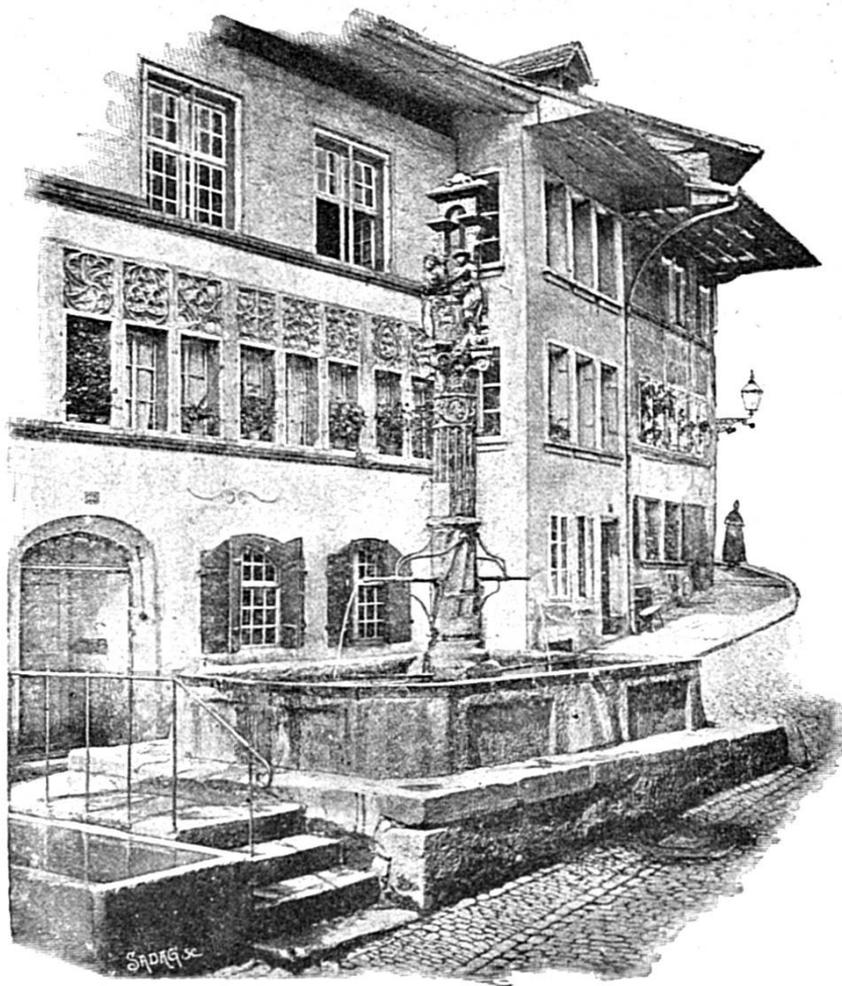


Der St. Georgsbrunne

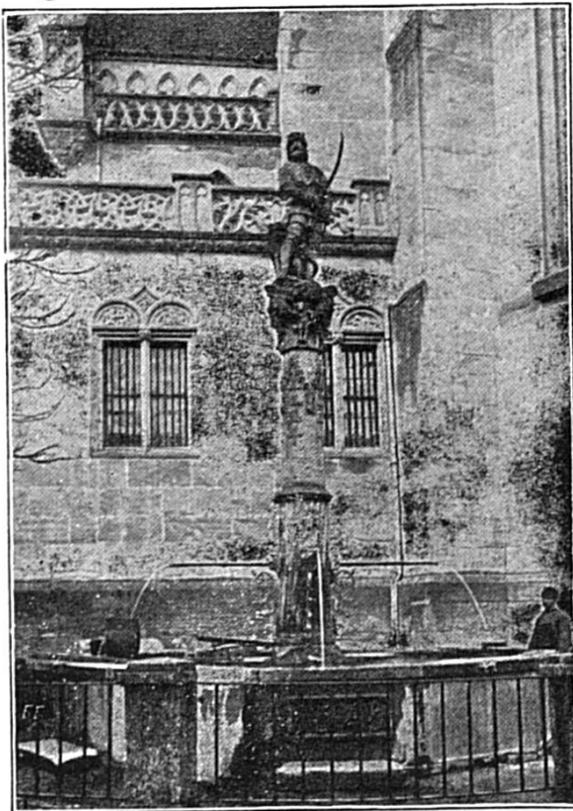
We mir gärn üs la erlöse
 Vo de Bräschten und vom Böse . . .
 Ja, der Künschtler, der Hans Geiler,
 Het meh gwüsst als so ne Seiler,
 Guets und Schöns chan er verbinde
 Und gar gschid i dGstalte winde.
 Lueg sen a, sie si wie läbig,
 Settig Lehrer si gar gäbig!
 Numen einisch tüe sie choschte,
 Si nie chrank, chöi nid verroschte! –
 Jede Brunnen erzellt Gschichte,
 Idrucksvoll chan er üs brichte
 Vo der Wält und vo de Lüte,
 Was das alles söll bedüte.
 Unde ghört me ds Wasser rusche,
 Obe cha me Wisheit tusche . . .
 Son e Brunne weckt Gedanke,
 Und für einisch möcht me danke,
 Allne, wo a dZuekunft danke,
 Ihrne Chinder Wärtvolls schänke.
 Isch üs sicher au der Tod,
 I de Chind strahlt dsMorgerot.



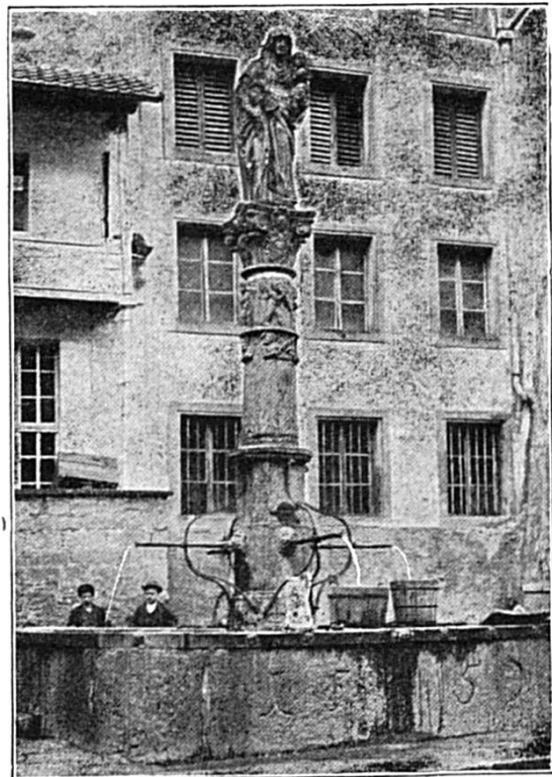
Der St. Georgsbrunne



Der Samariterbrunne



Der Tapferkeitsbrunne



Der St. Annabrunne



Schweiz. Archiv für Heraldik 1903

Stadt- und Kantonswappe vo Fryburg
mit de Herrschaftsgebiet